

Neues OP-Verfahren für die chronisch instabile Schulter

Profi- und Hobbysportler kennen es: Hat man sich das Schultergelenk einmal gewaltsam ausgerenkt, kann es chronisch instabil werden und sich immer wieder auskugeln. Ein neues Operationsverfahren verspricht dauerhafte Heilung und eine rasche Rückkehr zu Alltag und Sport.

Eine gewaltsame Schulterausrenkung, wie sie gerade bei Sportlern häufig vorkommt, kann gravierende Folgen haben: Durch die Schädigung der Weich- oder Knochenteile wird das Schultergelenk chronisch instabil und kugelt sich auch bei alltäglichen Verrichtungen immer wieder aus. Bei einigen Patienten geht das z.B. nach Schi- oder Snowboard-Unfällen sogar so weit, dass sie sich ihre Schulter beim Ankleiden oder im Schlaf auskugeln.

Latarjet-Technik: Bewährt seit 2003

Traditionelle Behandlungsmethoden zeigen bei dieser speziellen Schulterverletzung meist nur geringen Erfolg. Ein neues Verfahren hingegen bietet dauerhaft Abhilfe: Die sogenannte „Latarjet-Technik“ wurde 2003 von einem französischen Arzt entwickelt, und ist in einigen europäischen Ländern bereits gut etabliert. Dabei wird ein Knochenblock aus der Schulter gemeinsam mit einer Sehne zwei Zentimeter versetzt und mit Schrauben außen an der geschädigten Gelenkpfanne fixiert. Sehne und Knochenblock stabilisieren nun den gesamten Bewegungsablauf der Schulter und verhindern ein erneutes Auskugeln des Gelenks. Je nach Erfahrung des Operateurs dauert der Eingriff zwei bis drei Stunden. Der Erfolg kann sich sehen lassen: In der Regel zeigen sich die Patienten schon am ersten Tag nach der Operation sehr zufrieden mit dem Ergebnis, sowohl was die Beschwerdefreiheit als auch das subjektive Stabilitätsgefühl betrifft.

Rasche Genesung und Rückkehr zum Sport

Der Eingriff wird arthroskopisch durchgeführt und ist damit deutlich schonender als eine offene Operation. Die Instrumente und eine Kamera werden über kleine Schnitte ins Gelenk eingeführt, wodurch die Wunden deutlich kleiner sind. Durch das arthroskopische Verfahren wird der Genesungsprozess beschleunigt, sodass die Patienten in der Regel nach drei bis vier Tagen das Krankenhaus verlassen können. Bereits unmittelbar nach der Operation können sie ihr Schultergelenk über den gesamten Umfang bewegen. Im Gegensatz zu den traditionellen Verfahren muss bei einer Versorgung nach Latarjet die Schulter nach der Operation nicht ruhiggestellt werden. Der Patient kann gleich mit den ersten Übungen beginnen – und er ist praktisch schmerzfrei. Nach drei Wochen ist es möglich, Sportarten mit geringem Risiko auszuüben, nach sechs Wochen kann man zu Sportarten mit höherem Risiko oder aber zu klassischen Sportarten wie Tennis, Volleyball oder Football zurückkehren. Bei traditionellen Methoden muss man sich dafür meist drei bis sechs Monate gedulden. Damit eignet sich das neue Verfahren vor allem für sportlich aktive Patienten bis hin zum Spitzensportler, der nach kürzester Zeit wieder einsatzbereit sein soll.

Nur für geübte Operateure

Vom Operateur erfordert die Prozedur ein hohes Maß an Erfahrung bei arthroskopischen Eingriffen, aber auch gute anatomische Kenntnisse. Für den Eingriff selbst sind spezielle Instrumente nötig, die nur von wenigen Unternehmen angeboten werden. Um die Instrumente und auch das standardisierte Verfahren zu beherrschen, ist eine entsprechende Ausbildung nötig.

@ Johnson & Johnson Medical, Stand November 2011